#6| Juli 2026

Unser COBURG

Das informative Magazin der Vestestadt



Was war vor dem Kaufhof?

Seite 4

6 Inside Kaufhof

11 Neue Sperren für Ihre Sicherheit

12 Besondere Erbschaft

Das steht drin

Vom Bierpalast zum Kaufhof	4
Stadtrat	10
Gemeinsam die Zukunft gestalten	15
Bürgermeister unterwegs	16
Neue Schaukel für alle Kinder	20
200 Jahre Landestheater	24
Straßenfest für Tiere	30

14



22



29



Schreiben Sie uns!

Fotos, Berichte oder Termine senden Sie bitte an folgende E-Mail-Adresse: **unser.coburg@hcs-medienwerk.de**.

Berichte, die uns nach Redaktionsschluss erreichen, können wir leider aus produktionstechnischen Gründen nicht mehr berücksichtigen. Dafür bitten wir um Verständnis.

Das nächste Unser Coburg erscheint am 08. August 2026.

Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am 15. Juli 2026.

Impressum

Unser Coburg
Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Haushalte der Stadt Coburg

Herausgeber: HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg; Das HCS Medienwerk ist die Vermarktungsgesellschaft der HCSB-Verlagsgruppe u. a. der Druck- und Verlagsanstalt Neue Presse GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg

Verantwortlich für den amtlichen Teil (Aus dem Rathaus): Stadt Coburg: Louay Yassin

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Stephan Sohr (v.i.S.d.P.)

Verantwortlich für Anzeigen: Stefan Sailer

Verlagskoordination Amts- und Mitteilungsblätter: Christian Wagner

Vermarktung Anzeigen: HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg, anzeigen-unser.coburg@hcs-medienwerk.de

Gestaltung: HCS Medienwerk GmbH

Bei Bildern ohne Quellenangabe liegt der Zuständigkeitsbereich bei der Stadt Coburg.

Liebe Coburgerin,
lieber Coburger,

die Sommerferien stehen vor der Tür und der Coburger Eventsommer läuft auf Hochtouren: Sambafest, HUK-Open-Air, Schlossplatzfest, Vogelschießen… Ich hoffe, Sie konnten das Klassik-Open-Air und das Familienfest im Rosengarten genießen.

Trotz Eventsommer und Sommerferien arbeitet Ihre Stadtverwaltung natürlich weiter an den wichtigen Dingen: Kaufhof, Demografie, Wärmewende, neuer Seniorenbeirat etc. Mehr dazu finden Sie im Innenteil dieses Heftes.

Ein sehr leidiges Thema haben wir auch aufgegriffen: Was darf in die Gelbe Tonne? Die Stadt Coburg, genauer gesagt der CEB, ist nicht mehr für die Gelbe Tonne zuständig. Seither häufen sich die Klagen, die auch bei mir ankommen. Leider haben wir hier keinerlei Eingriffsmöglichkeit mehr, denn in einer öffentlichen Ausschreibung wurde die Gelbe Tonne von dem Dualen System an ein externes Abfallunternehmen vergeben. Der CEB hatte sich zwar erneut beworben, ist aber nicht zum Zuge gekommen. Wichtig ist nun umso mehr, dass nur Verpackungsmüll in der Gelben Tonne landet. Sonst lässt die Firma die Tonnen stehen.

Die nächste Ausgabe von „Unser Coburg“ erscheint am Wochenende, 8./9. August, und wird – wie nun üblich – mit den Anzeigenblättern geliefert. Bis dahin wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und schöne Ferien.



Ihr Oberbürgermeister
Dominik Sauerteig



Vom Bierpalast zum Kaufhof

Die wechselvolle Geschichte eines besonderen Ortes in der Mohrenstraße

Wer heute auf das ehemalige Kaufhofgebäude in der Mohrenstraße blickt, sieht vor allem einen markanten Bau der 1970er Jahre. Doch lange bevor dort eingekauft wurde, war das Gelände Schauplatz ganz unterschiedlicher Kapitel der Coburger Stadtgeschichte. Stadtheimatpfleger Dr. Christian Boseckert hat die Entwicklung des Areals nachgezeichnet.

Dabei beginnt die Geschichte in einer Zeit, als die Mohrenstraße noch gar nicht existierte. Bis weit ins 19. Jahrhundert hinein gab es zwischen Innenstadt und dem heutigen Bahnhof kaum Gebäude. Erst 1874 wurde die Mohrenstraße als neue Verbindung angelegt.

„Ursprünglich waren da nur Felder und Wiesen“, erklärt Boseckert. Die Flächen gehörten dem Lautermüller Georg Roschlau, der seinen Grundbesitz an die Stadt verkaufte. Mit dem Erlös ließ er sich an der neuen Straße ein Wohnhaus errichten – genau an jener Stelle, an der heute das ehemalige Kaufhofgebäude steht.
Während die Mohrenstraße in den folgenden Jahrzehnten mit repräsentativen Wohnhäusern bebaut wurde, entwickelte sich das Gelände an der späteren Mohrenkreuzung zu einem besonderen Mittelpunkt des städtischen Lebens.

Ein Haus für Nachrichten
Das Wohnhaus Roschlaus verschwand bereits nach wenigen Jahrzehnten. An seiner Stelle entstand das moderne Verlagsgebäude des Coburger Tageblatts. Entworfen wurde es vom jüdischen Architekten Erich Rosenwald.

Mit rund 12.000 Quadratmetern Nutzfläche war das Haus für seine Zeit ein technisches Meisterwerk. Redaktion, Verlag und Druckerei befanden sich unter einem Dach. Selbst an die schwierigen Bedingungen des Hahnflusses, der unter dem Gelände verlief, wurde gedacht. Ein aufwendiges Rückhaltebecken schützte das Gebäude vor Hochwasser. Zum Einsatz kamen modernste Spezialmaterialen aus dem Berliner U-Bahnbau. Nach dem Krieg übernahm die Neue Presse das Verlagshaus.

Der Bierpalast der Coburger
Noch stärker prägten jedoch die benachbarten Hofbräu-Gaststätten das Leben vieler Coburgerinnen und Coburger. Was ursprünglich als Fabrikgebäude begonnen hatte, wurde Ende des 19. Jahrhunderts von der Coburger Hofbräu zu einem sogenannten Bierpalast umgebaut.

Der Begriff klingt heute ungewöhnlich, bezeichnete damals aber repräsentative Gaststätten großer Brauereien. Tatsächlich waren die Hofbräu-Gaststätten weit mehr als nur ein Ort zum Essen und Trinken. Hier fanden Konzerte, Varieté-Abende und Kulturveranstaltungen statt. 1931 traten die berühmten Comedian Harmonists auf. Später gastierte auch Udo Jürgens in den Sälen. In den 1960er Jahren wurden dort die ersten Beatkonzerte Coburgs veranstaltet.
Daneben gab es ein Kino, Box-

kämpfe, Hallenradsport und Schauturnen. Weil geeignete Sporthallen fehlten, wurden die großen Säle oft zweckentfremdet. „Das war eine sehr bedeutende Freizeiteinrichtung in Coburg“, sagt Boseckert.

Auch der Fasching spielte hier eine wichtige Rolle. Verschiedene Vereine veranstalteten ihre beliebten Faschingsbälle in den Hofbräu-Sälen. Selbst nach der Eröffnung des Kongresshauses 1962 blieben viele Veranstaltungen in der Mohrenstraße.

Ort der politischen Geschichte
Die Säle dienten außerdem als wichtiger Ort der politischen Meinungsbildung. Parteien unterschiedlichster Richtungen hielten dort Versammlungen ab. Eine große Bürgerversammlung zur Oberbürgermeisterwahl 1924 lockte zahlreiche Teilnehmende an.

Gleichzeitig besitzt der Ort auch eine dunkle Seite der Geschichte. Beim Deutschen Tag 1922 hielt Adolf Hitler hier eine seiner ersten Reden außerhalb Münchens. In den folgenden Jahren nutzte die NSDAP die Säle regelmäßig für Kundgebungen. Nach 1933 wurden die Hofbräu-Gaststätten Teil der nationalsozialistischen Erinnerungskultur. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs verschwanden diese Bezüge jedoch weitgehend aus dem öffentlichen Bewusstsein.

Das Ende einer Ära
In den 1960er Jahren gerieten die Hofbräu-Gaststätten zunehmend unter Druck. Die Freizeitgewohnheiten änderten sich, das Fernsehen hielt Einzug in die Wohnzimmer und die Menschen wurden mobiler. Gleichzeitig verschlechterte sich die wirtschaftliche Situation der Coburger Hofbräu.

1971 verkaufte die Brauerei schließlich das Gelände an den Kaufhof-Konzern. Die bestehenden Gebäude wurden abgerissen. Der neue Eigentümer verfolgte dabei ein klares Ziel: Das Warenhaus sollte auffallen.

„Von Anfang an war beabsichtigt, dass sich dieses Kaufhausgebäude nicht in seine Umgebung integriert“, erläutert Boseckert. Die Architektur sollte Aufmerksamkeit erzeugen und als Wiedererkennungsmerkmal des Unternehmens dienen.

Diskutiert wurde in Coburg lediglich über die Fassadenfarbe: Rot oder Olivgrün. Letztlich entschied man sich für die heute bekannte olivgrüne Fassadengestaltung.

Ein Gebäude, das polarisiert
Bis heute löst das ehemalige Kaufhofgebäude unterschiedliche Reaktionen aus. Für die einen ist es ein Fremdkörper im historischen Stadtbild, für die anderen ein typisches Zeugnis der Architektur der 1970er Jahre.

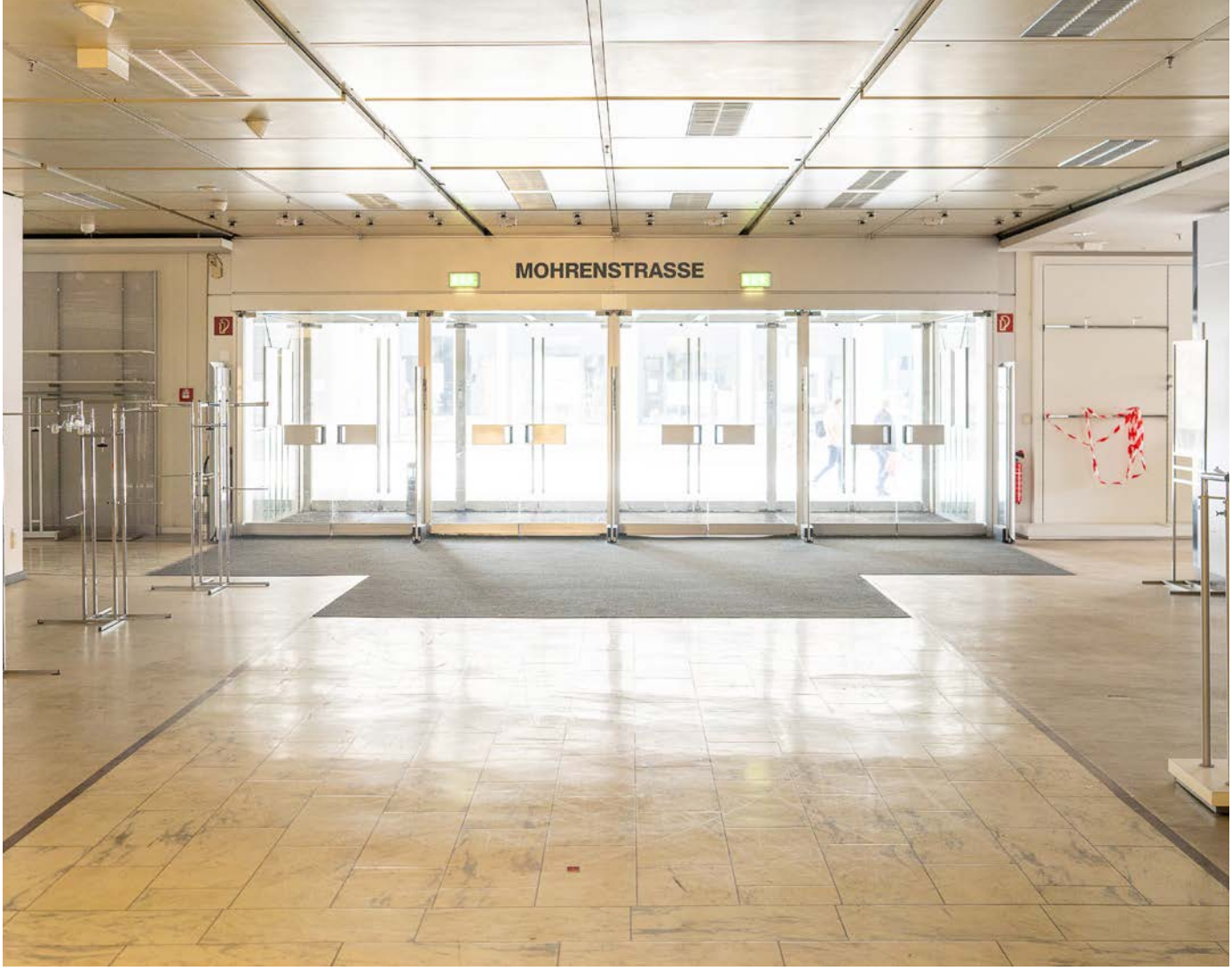
Unabhängig davon erinnert der Standort an viele Schichten Coburger Geschichte: an Felder vor den Toren der Stadt, Zeitungen, Bierpalast und Kinos, politische Versammlungen, Faschingsbälle und Konzerte – und dann Einkaufen, Restaurant und Spielekonsolen.

Die nächsten Kapitel mit Stadtbücherei und Stadtarchiv werden gerade vorbereitet.

1971 verkaufte die Brauerei das Gelände an den Kaufhof-Konzern und die bestehenden Gebäude wurden abgerissen.






MOHRENSTRASSE


Kasse
Parfümerie
Damen Trend
Fashion




Aufzug im Brandfall
nicht benutzen
THYSSEN


EIGENTUM KAUFHOF



KAUFHOF

Hinter verschlossenen Türen

Seit ein paar Wochen gehört das Kaufhofgebäude der Stadt Coburg. Wir durften für Sie schon mal rein und haben ein paar Fotos gemacht.

Die Räumlichkeiten des einst supermodernen Kauftempel wecken alte Erinnerungen: War hier einst das Restaurant? War dort die Sport- oder die Computerecke? Aber schon die Anzahl der Geschosse irritiert den Besucher: Fünf, sogar ohne Keller? Von drei Verkaufsgeschossen weiß man ja. Aber darüber befindet sich noch ein Bürogeschoss und ein kleines für Technik, von dem nur wenige wussten.

Der Gang durch Etagen ist auch ein bisschen bedrückend: So viele Einrichtungsgegenstände, Schaufensterpuppen, Kleiderbügel usw. sind noch da, stehen herrenlos herum. Und automatisch stellt sich die Frage: Wann und wie wird es dort endlich weitergehen?





Wie bereits berichtet, läuft die notwendige Bestandsaufnahme: Funktioniert das Brandschutzsystem, das Wasser-, das Abwassersystem, die Elektrik noch tadellos? Welche neuen Prüfungen der Systeme müssen vorgenommen werden? Muss etwas erneuert oder umgebaut werden? Welche technischen Veränderungen sind notwendig, um das Gebäude nach den neuesten gesetzlichen Vorgaben wieder in Betrieb zu nehmen? Welche Umbauten müssen oder sollen gemacht werden, um die Stadtbücherei und das Stadtarchiv darin unterzubringen? Zudem gab es natürlich erste Gespräche mit interessierten Mietern.

Wir halten Sie weiter auf dem Laufenden.









GEWINNSPIEL

Wir verlosen Führungen durch das Gebäude. Beantworten Sie dazu bis zum 31. Juli folgende Frage unter **www.coburg.de/gewinnspiel**

Wie viele Geschosse hat der Kaufhof ohne Keller?

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir Teilnahmen für je zwei Personen an einer Führung. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.








RABE
RABE




DECT Handset

AUS DEM STADTRAT

Neue Brücke über die Itz

In der Sitzung am 25. Juni hat der Stadtrat wieder über wichtige Themen entschieden.

Anfrage zum CC
In einer Anfrage zum Vorgehen der Stadt beim Coburger Convent wurde klargestellt, dass sämtliche Kosten dem Veranstalter in Rechnung gestellt werden (Details im Bürgerinformationssystem – siehe QR-Code unten).

Neue Fuß- und Radwegebrücke
Nach der Fertigstellung der Verkehrs- und Außenanlagen am Globe soll eine neue Fuß- und Radwegebrücke an der Karchestraße der nächste wichtige Baustein für die Entwicklung des Güterbahnhofareals werden. Die Brücke verbindet künftig das Areal mit der Karchestraße, der ÖPNV-Haltestelle und dem Radweg. Die aktuell berechneten Baukosten liegen bei rund 1,18 Millionen Euro. Fördermittel werden erwartet. Der Stadtrat hat die Entwurfsplanung mit großer Mehrheit beschlossen.

Landestheater Coburg
Der kaufmännische Direktor des Landestheaters Coburg berichtete über die Entwicklung des ersten Halbjahres 2026. Erfreulich ist, dass die Auslastung im Vergleich zum Jahr 2025 (zum Stichtag Juli) von 78 Prozent auf 85 Prozent gestiegen ist. Erfreulich ist auch, dass der vorläufige Jahresabschluss 2025 positiv ausfällt und die Betriebsmittelreserve vergrößert wurde.

Außerdem stellte sich der neue Intendant Dr. Ulrich Peters dem Stadtrat vor.

Medienzentrum Coburg
Die bisherige Zusammenarbeit von Stadt und Landkreis Coburg beim Medienzentrum erfolgt über den Verein „Bildstelle Coburg – Zentrum für Bildungsmedien e. V.“. Das Medienzentrum wird weiterhin von Stadt und Landkreis gemeinsam betrieben, die Stadt übernimmt dabei die Trägerschaft und stellt die notwendigen Räumlichkeiten. Der Stadtrat stimmte dem Vorschlag der Verwaltung einstimmig zu.

Standesamt übernimmt externe Aufgaben
Die Gemeinden Itzgrund und Weitramsdorf werden ihre standesamtlichen Aufgaben künftig auf die Stadt Coburg übertragen. Das Coburger Standesamt übernimmt bereits die Aufgaben mehrerer Landkreisgemeinden und gilt aufgrund seiner personellen Ausstattung und seines hohen Digitalisierungsgrades als regionales Kompetenzzentrum. Durch die Übertragung sollen Synergien genutzt und Verwaltungsabläufe effizienter gestaltet werden. Der Stadtrat stimmte dem Beschluss einstimmig zu.

Berufung von Mitgliedern des Seniorenbeirats
Für die Wahlperiode vom 1. Mai 2026 bis 30. April 2032 wurden sieben Coburger Bürgerinnen und Bürger in den Seniorenbeirat berufen. Der Stadtrat stimmte einstimmig zu. Mehr dazu auf Seite 14.

Haushaltsplanung 2027 mit Richtwert und Zeitplan
Für die Haushaltsplanung 2027 soll erstmals ein Richtwertverfahren eingeführt werden. Ziel ist es, die Haushaltsplanung transparenter zu gestalten, die dauerhafte Leistungsfähigkeit des städtischen Haushalts zu sichern und die Finanzierung zukünftiger Investitionen zu erleichtern. Der Stadtrat beauftragte einstimmig die Verwaltung, die Haushaltsplanung 2027 auf Grundlage des dargestellten Richtwertverfahrens durchzuführen.

Übertragung von Aufgaben auf den 3. Bürgermeister
Der Stadtrat legte mehrheitlich weitere Aufgaben des ehrenamtlichen 3. Bürgermeisters Hans-Herbert Hartan für die Wahlperiode 2026 bis 2032 fest.

Antrag „B4 – Anpassung Geschwindigkeitsbegrenzung“
Der Antrag eines Stadtratsmitglieds auf Erhöhung des Tempolimits von 50 auf 70 km/h auf der B4 zwischen Frankenbrücke und Rodacher Straße wurde vom Stadtrat mit einer Gegenstimme abgelehnt.

Antrag „Modellregion Entbürokratisierung“
Der Antrag eines Stadtratsmitglieds, Coburg als Modellregion für den Bürokratieabbau zu positionieren, wurde in den Geschäftsgang gegeben. Die Verwaltung arbeitet bereits vor dem Antrag an einer möglichen Bewerbung.

Alle Entscheidungen des Stadtrats auch unter
ris.coburg.de

Die Überfahrsperre „Armis One“ wiegt 770 Kilo. Hier wurden zwei aneinandergelegt für breite Straßen, die gesperrt werden müssen. Zugleich lässt sich diese Sperre schnell ein- und ausklappen für Autos, die durchfahren müssen.

NEUE MOBILE STRASSENSPERREN

Coburg investiert in Ihre Sicherheit

Im vergangenen Jahr waren bei Events in der Stadt die markanten, gelben x-förmigen Sperren zu finden. Nun hat die Stadt neue, bessere Sperren gekauft.

Die „Armis Go“ ist eine Standsperre. Sie wiegt 620 Kilo.



Für das Konzert von Roland Kaiser wurden sie zum ersten Mal eingesetzt: Die neuen Straßensperren namens „Armis One“ und „Armis Go“. Mit ihnen wird die Gefahr, dass unerlaubt Pkw oder Lkw in das Event-Gebiet fahren können, weiter minimiert. Zugleich sind die Überfahrsperren „Armis One“ so leicht bedienbar, dass Fahrzeuge, die durchfahren müssen – Anwohner zum Beispiel – schnell durchgelassen werden können.

Für den Kauf der Sperren hatte der Stadtrat im Februar Geld bewilligt. Alles in allem haben die Sperren rund 350.000 Euro gekostet. Sie werden den Veranstaltern allerdings nicht in Rechnung gestellt. „Damit würden wir die vielen schönen Feste in unserer Stadt finanziell überlasten und letztlich sogar die Einstellung einiger Feste riskieren“, sagt Oberbürgermeister Dominik Sauerteig. „Das wollen wir natürlich nicht, denn unser Eventsommer ist uns wichtig.“ Auch der Auf- und Abbau der Sperren durch den CEB wird dieses Jahr kostenfrei angeboten.

Insgesamt neun Elemente der Überfahrsperren „Armis One“ hat das Ordnungsamt beim Hersteller in der Schweiz geordert. Und 20 Aufstellsperren „Armis GO“. „Zudem haben wir noch einen ‚Road Blocker‘“, den wir vergangenes Jahr gekauft haben“, erklärt Ordnungsamtsleiter Kai Holland. „Damit sind wir für alle geplanten Feste in Sachen Sicherheit gut aufgestellt.“



ABFALLENTSORGUNG

Immer wieder Ärger mit der Gelben Tonne

Seit Anfang des Jahres ist nicht mehr der städtische CEB zuständig für die Leerung der Gelben Tonnen sondern das Unternehmen Remondis. Seitdem passiert es immer häufiger: Tonnen bleiben stehen und werden nicht geleert.

Grund dafür ist fast immer derselbe – in der Tonne steckt Müll, der dort nicht hineingehört. Denn die Gelbe Tonne ist ausschließlich für Verpackungen gedacht. „Viele werfen alles aus Plastik automatisch in die Gelbe Tonne. Aber genau das ist der häufigste Fehler“, erklärt Claudia Schökl, Abteilungsleiterin Abfallwirtschaft beim Coburger Entsorgungs- und Baubetrieb (CEB). „Entscheidend ist nicht das Material, sondern ob es eine Verpackung ist.“

Das darf in die Gelbe Tonne
Erlaubt sind Verpackungen aus Kunststoff, Metall und sogar Holz. Dazu gehören zum Beispiel:
- Joghurtbecher
- Plastikfolien und Verpackungsfolien
- Shampoo- und Duschgelflaschen
- Konservendosen
- Getränkekartons
- Tierfutterdosen
- Aluminiumdeckel und Kronkorken
- Styroporverpackungen
- Kunststoffschalen von Obst oder Fleisch
- Zahnpastatuben
- Verpackungen von Wasch- und Reinigungsmitteln

Wichtig:
Die Verpackungen sollten möglichst leer sein. Ausspülen ist normalerweise nicht nötig.

Das gehört nicht hinein
Immer wieder landen Dinge in der Gelben Tonne, die dort nichts verloren haben. Zum Beispiel:
- Spielzeug
- Zahnbürsten
- Kugelschreiber
- Windeln
- Katzenstreu
- Elektrogeräte
- CDs und DVDs
- Töpfe und Pfannen
- Plastikschüsseln
- Tapetenreste
- Essensreste oder anderer Restmüll

Auch wenn viele dieser Dinge aus Plastik bestehen: Sie sind keine Verpackungen und gehören deshalb nicht in die Gelbe Tonne. „Die Regel ist eigentlich ganz einfach“, sagt Schökl. „War es einmal eine Verpackung? Dann darf es hinein. War es keine Verpackung, gehört es woanders entsorgt.“

Warum bleiben ganze Tonnen stehen?
Finden die Mitarbeitenden von Remondis zu viele falsche Dinge in der Tonne, wird sie nicht geleert. Besonders ärgerlich ist das oft in Mehrfamilienhäusern. Denn dort sind viele gemeinsam dafür zuständig, den Müll richtig zu trennen. „Dann haben plötzlich alle Bewohnerinnen und Bewohner das Problem – auch die, die richtig getrennt haben“, sagt Schökl. „Deshalb ist Rücksichtnahme gerade in gemeinschaftlich genutzten Tonnen besonders wichtig.“

Bevor die Tonne wieder geleert wird, muss der falsche Müll aussortiert werden. In manchen Fällen kann zusätzlich eine kostenpflichtige Sonderleerung nötig werden.

Wer ist eigentlich verantwortlich?
Viele Menschen wenden sich bei Problemen zuerst an die Stadt Coburg oder den CEB. Tatsächlich organisiert die Stadt die Gelbe Tonne aber gar nicht selbst.

Dafür zuständig ist das sogenannte Duale System. Dahinter steckt ein deutschlandweites System, über das Verpackungsmüll gesammelt und recycelt wird. Hersteller, Händler und der Kunde bezahlen dafür Gebühren, damit ihre Verpackungen später entsorgt werden können. Die Abholung der Gelben Tonnen wird regelmäßig neu ausgeschrieben. Den Auftrag bekommt normalerweise das Unternehmen mit dem günstigsten Angebot. 2025 wurde die Abholung in Coburg nach einer Ausschreibung an das Unternehmen Remondis vergeben und nicht mehr an den CEB.

„Wir helfen natürlich bei Fragen weiter, verantwortlich ist aber das Duale System beziehungsweise die beauftragte Firma“, erklärt Schökl. Wer unsicher ist, kann sich dennoch an die Abfallberatung des CEB wenden oder auf der Website des CEB im Abfall-ABC nachsehen. Beschwerden über nicht geleerte Gelbe Tonnen müssen aber direkt an Remondis gestellt werden. Hier kann der CEB nicht helfen.

Das Abfall-ABC:

Sie haben
Unser COBURG
nicht erhalten?
Gerne kümmern wir uns.
Kontaktieren Sie uns unter
Tel. 09281-1802042

Wir haben unseren Service für Sie verbessert!
Ab sofort steht Ihnen unser automatisiertes Reklamationstool rund um die Uhr, 24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche zur Verfügung!



Bestattungsinstitut M.Brehm
BESTATTER
„Haus des Abschieds“
Eigene Trauerhalle und Kaffeezimmer
09561 / 20 04 10
www.bestattung-brehm.de
Wir bieten unsere Dienste auf allen Friedhöfen an



Der neue Seniorenbeirat - von links: Nicole Eick, Stadtrat Stefan Reingruber, Gudrun Bauer, Bernd Fischer, Ragida Deeb, Holger Diez (Amtsleiter Sozial- und Versicherungsamt), 2. Bürgermeister Can Aydin, Reinhard Wolf, Reinhard Hiersemenzel, Stadträtin Bettina Tretter, Stadtrat Wolfgang Weiß (in Vertretung für Michael Dorant), Christel Taubmann, Stadträtin Lara Nowak, Antje Hennig (Büro Senioren und Ehrenamt)

SENIORENBEIRAT

Neuer Seniorenbeirat gewählt

Mit frischen Ideen und neuen Impulsen startet der Seniorenbeirat der Stadt Coburg in seine Amtsperiode. Das Gremium wurde jetzt neu gewählt und wird sich in den kommenden sechs Jahren für die Interessen der älteren Generation in der Vestestadt einsetzen.

Wahlberechtigt waren neben dem Vorsitzenden des Seniorenbeirats und 2. Bürgermeister, Can Aydin, ausgewählte Stadträtinnen und Stadträte sowie Vertreterinnen und Vertreter freier Träger. Mit der Wahl beginnt die neue Amtszeit des Seniorenbeirats, die – analog zur Wahlperiode des Stadtrats – auf sechs Jahre angelegt ist. Die gewählten Mitglieder wurden vom Stadtrat offiziell berufen.

Der Seniorenbeirat vertritt die Interessen älterer Bürgerinnen und Bürger in der Öffentlichkeit und bildet eine wichtige Brücke zwischen Seniorinnen und Senioren, Stadtrat, Stadtverwaltung sowie Verbänden und sozialen Einrichtungen. Sein Ziel ist es, die Lebensqualität älterer Menschen in Coburg zu stärken und ihre Anliegen in politische sowie gesellschaftliche Entscheidungsprozesse einzubringen.

Zu den zentralen Themen des Gremiums zählen unter anderem das Wohnen im Alter, der öffentliche Personennahverkehr, die öffentliche Sicherheit sowie die Unterstützung im Umgang mit Behörden. Darüber hinaus bringt sich der Seniorenbeirat aktiv in das gesellschaftliche Leben der Stadt ein und setzt sich für mehr Teilhabe und Mitgestaltung älterer Menschen ein.

Holger Diez, Leiter des Sozial- und Versicherungsamtes, blickt der Zusammenarbeit mit dem neu gewählten Gremium positiv entgegen: „Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und sind gespannt, welche Impulse für ein seniorenfreundliches Coburg aus dem neu gewählten Seniorenbeirat kommen."

In den kommenden sechs Jahren wird der Seniorenbeirat damit eine wichtige Rolle bei der Weiterentwicklung einer altersfreundlichen Stadtgesellschaft übernehmen und die Interessen der älteren Generation in Coburg mit Nachdruck vertreten.

DIE MITGLIEDER DES NEUEN SENIORENBEIRATS:

Lara Nowak (SPD), Stefan Reingruber (CDU), Michael Dorant (Bündnis 90/Die Grünen), Bettina Tretter (AfD), Gudrun Bauer, Bernd Fischer, Reinhard Hiersemenzel, Ragida Deeb, Christel Taubmann, Nicole Eick, Reinhard Wolf.

01.05.2026 bis 30.04.2028: Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Coburg e. V., VdK-Kreisverband Coburg
01.05.2028 bis 30.04.2030: Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Coburg e. V., Diakonisches Werk Coburg e. V.
01.05.2030 bis 30.04.2032: ASB-Regionalverband, MehrGenerationenHaus „Treff am Bürglaßschlösschen"



BEFRAGUNG GESTARTET

Gemeinsam die Zukunft gestalten

Wie wollen Menschen ab 65 Jahren heute und morgen in Coburg leben? Mit einer großen Befragung sammelt die Stadt wichtige Erfahrungen und Wünsche. Wer teilnimmt, hilft dabei, Angebote und Unterstützung passgenau weiterzuentwickeln.

„Coburg soll auch in Zukunft eine Stadt sein, in der sich Menschen jeden Alters wohl und gut aufgehoben fühlen. Dafür sind wir auf persönliche Erfahrungen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung angewiesen. Deshalb bitte ich alle Bürgerinnen und Bürger ab 65 Jahren, sich an der Befragung zu beteiligen“, sagt Bürgermeister und Sozialreferent Can Aydin.

Die Umfrage wurde bereits an zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger verschickt und wird in den nächsten Tagen in vielen Haushalten eintreffen. „Vielleicht erhalten auch Sie einen Brief der Stadt. Dann nehmen Sie sich bitte ein wenig Zeit und füllen den Fragebogen aus. Das geht entweder klassisch auf Papier oder schnell und unkompliziert online“, erklärt Nina Kötzel vom Sozialen Beratungszentrum.

Neben den angeschriebenen Bürgerinnen und Bürgern können sich auch weitere Menschen ab 65 Jahren an der Befragung beteiligen. Hierfür liegen Broschüren unter anderem im Sozialen Beratungszentrum, im Rathaus und im Bürgerbüro aus. Alternativ ist eine Teilnahme online über den abgebildeten QR-Code oder unter **www.coburg.de/umfrage65** möglich.

Die Antworten liefern wichtige Erkenntnisse für zukünftige Planungen in Coburg. Je mehr Menschen teilnehmen, desto besser können die tatsächlichen Bedarfe sichtbar gemacht werden. „Ihre Rückmeldungen helfen uns, bestehende Angebote besser einzuordnen, Herausforderungen frühzeitig zu erkennen und Maßnahmen bedarfsgerecht zu planen“, betont Can Aydin.

Die Umfrage beschäftigt sich unter anderem mit folgenden Themen:

- Gut leben vor Ort und Erreichbarkeit im Alltag
- Wohnen im Alter und alternative Wohnformen
- Gesundheit, Prävention und Sicherheit
- Gesellschaftliche Teilhabe, Ehrenamt und digitale Angebote
- Betreuung und Pflege
- Unterstützung für pflegende Angehörige
- Palliative Versorgung und Hospizbegleitung

Mit jeder Rückmeldung entsteht ein klareres Bild davon, wie Coburg auch in Zukunft eine lebenswerte Stadt bleibt, in der Menschen aller Generationen Lebensqualität und Teilhabe erleben.

Zur Umfrage

Bei Rückfragen zu der Umfrage melden Sie sich bitte bei Nina Kötzel unter 09561 / 89 1577 oder per Mail an Nina.Koetzel@coburg.de

BÜRGERMEISTER UNTERWEGS





Gleich zweimal hat OB Dominik Sauerteig zum 60. Hochzeitstag gratulieren dürfen: Herzlichen Glückwunsch an Kristine und Klaus Schiwek sowie Margita und Werner Scheler.



Physik hält jung: Bürgermeister Hans-Herbert Hartan gratuliert dem ehemaligen Lehrer am Casi, Rudolf Klotz, zum 90. Geburtstag





Bürgermeister Can Aydin durfte zwei Neuerungen in den Stadtteilen einweihen. Im Zentrum von Cortendorf steht jetzt ein Bücherschrank, in Scheuerfeld wurde der Trinkwasserbrunnen in Betrieb genommen.



Auch dank einer Spende der Sparkasse Coburg-Lichtenfels gibt es zwei neue Schaukeln im Schulhof der Lutherschule.



Die Stadt Coburg dankt langjährigen Mitgliedern der Coburger Feuerwehren mit der Bürgermedaille.



Immer wieder ein Highlight: OB Dominik Sauerteig eröffnet die Kneipp-Saison in Ketschendorf.



Beim Besuch der Tanzgruppe „Regen-Bogen Sterne“ hat Bürgermeister Can Aydin Tickets für das Mark-Forster-Konzert übergeben. Der Veranstaltungsservice Bamberg hatte die Tänzerinnen und Tänzer nach Cortendorf eingeladen.



GRILLEN IN COBURG

Diese Regeln gelten auf den öffentlichen Grillplätzen

Gemeinsam grillen, Zeit mit Familie und Freundinnen und Freunden verbringen und den Sommer genießen – Aber nicht alle haben einen Garten oder Balkon dafür. In Coburg gibt es mehrere ausgewiesene öffentliche Grillplätze.

Wenn Sie um den Wolfgangsee im Stadtteil Wüstenahorn spazieren, könnte Ihnen jetzt auch der Geruch von Gegrilltem in die Nase steigen. Nicht aus der Kleingartenanlage, sondern nahe dem Ufer. Dort und an weiteren Stellen gibt es öffentliche Grillplätze. Diese können kostenlos und ohne vorherige Anmeldung genutzt werden.

Immer wieder hat die Stadt die Frage erreicht: Wo kann man einen Grill aufstellen? Bereits im August 2022 wurden dann vier Stellen ausgewiesen, die seitdem auch gut genutzt werden. Neben der Stelle am Wolfgangsee, gibt es eine weitere auf der kleinen Halbinsel am Goldbergsee, bei der Boccia-Fläche auf der Bertelsdorfer Höhe und der Grünfläche zwischen Kürengrund und Geleitstraße.

Einen festinstallierten Grill gibt es an den Stellen nicht. Ein eigener muss immer mitgebracht werden. Die Stadt bittet dabei, auf Einweggrills zu verzichten. Diese sind nur wenige Zentimeter hoch und können die Grasnarbe schnell verbrennen. Auch ein Lagerfeuer ist an diesen Stellen nicht gestattet. Genutzt werden können die Grillplätze täglich zwischen 9 und 22 Uhr. Die bisherigen Erfahrungen sind gut. So werden die Grillplätze nach der Nutzung auch in den allermeisten Fällen ordentlich hinterlassen.

Auch in diesem Sommer werden wieder Trockenperioden erwartet. Daher bittet die Stadt, Funkenflug zu vermeiden und darauf zu achten, dass keine heiße Asche oder Glut an den Grillplätzen zurückbleibt.

HEINRICH-SCHAUMBERGER-SCHULE

Schule aus 186 nagelneuen Containern startet im September

Auf dem Gelände der Heinrich-Schaumberger-Schule (HSS) in Coburg laufen derzeit die Vorbereitungen für die Rückkehr nahezu aller Schülerinnen und Schüler an den zentralen Unterrichtsstandort am Judenberg.

Insgesamt 186 Container werden aktuell auf dem Schulgelände aufgestellt. Sie bilden ab Mitte September den zentralen Komplex für den Unterrichtsbetrieb.

Im Containerdorf auf dem Schulgelände werden zwölf Klassenräume, die Verwaltung sowie verschiedene Fachräume untergebracht. Im bestehenden Schulgebäude verbleiben die Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) sowie die Klassen der Jahrgangsstufen 1 und 2. Lediglich die Stütz- und Förderklassen bleiben bis auf Weiteres an ihrem bereits seit längerer Zeit bewährten Standort in Neustadt.

Landrat Sebastian Straubel (Vorsitzender des Trägervereins „Sonderpädagogik für Kinder im Coburger Land“) freut sich, dass nahezu die gesamte Schulfamilie der Heinrich-Schaumberger-Schule wieder an einem Standort zusammengebracht werden kann: „So stärken wir die pädagogische Arbeit und erleichtern allen – Lehrern, Eltern und besonders unseren Kindern - den Alltag.“

Der Containerkomplex ist für eine langfristige Nutzung ausgelegt – bis zum Abschluss einer Sanierung oder bis zur Fertigstellung eines Neubaus für die Heinrich-Schaumberger-Schule. Möglich wurde diese Lösung durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Stadt Coburg, dem Landkreis Coburg und der Regierung von Oberfranken, insbesondere bei den zügig umgesetzten Genehmigungsverfahren.

Coburgs 2. Bürgermeister Can Aydin, stellvertretender Vorsitzender des Trägervereins, ist überzeugt, dass die gemeinsame Beschulung am angestammten Standort eine gute Basis für weiterhin qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit an der HSS darstellt: „In einer sogenannten Container-Schule kann man sehr gut lernen. Das haben wir in Coburg mit der Rückert-Ersatzschule am Anger erfahren. Da entstehen Klassenzimmer, in denen sich die Kinder wohlfühlen, und die top ausgestattet sind.“

Die monatlichen Mietkosten für die Containeranlage liegen im fünfstelligen Bereich. Hinzu kommen Kosten für die Herstellung der Zufahrt, die Vorbereitung des Grundstücks, die Verlegung der Versorgungsleitungen sowie den Auf- und den späteren Abbau der Anlage.

Bei der Frage zur Zukunft des derzeit nicht genutzten Teils des Schulgebäudes befindet sich der Trägerverein derzeit in der Zielfindungsphase. Sobald diese abgeschlossen ist, werden die Ergebnisse den kommunalen Gremien als Entscheidungsgrundlage dienen. Aktuell werden sowohl eine Sanierung als auch ein Neubau auf dem bestehenden Schulgelände sowie ein Neubau auf einem anderen Schulgrundstück geprüft.

Die Ergebnisse der Zielfindung werden voraussichtlich nicht vor dem Sommer 2026 vorliegen. Umso wichtiger sei es, sagt Sebastian Straubel, dass jetzt eine langfristig nutzbare Lösung zur Verfügung steht: „Sie gibt allen Beteiligten den notwendigen zeitlichen Spielraum, um bei der Frage zur Zukunft des Schulgebäudes eine wohlüberlegte Entscheidung treffen zu können.“

Trägerverein der Schule, Stadt, Landkreis und die Regierung von Oberfranken haben den Containerbau gemeinsam auf den Weg gebracht. Beim Ortstermin: (von links) Brigitte Keyser (Trägerverein), Sebastian Straubel, Can Aydin und Rüdiger Jörg (Trägerverein).





Von links: Margherita Raczak-Chiantone (Bürgerverein Coburg-Stadt), Christina Vatke (stellv. Vorsitzende Bürgerverein Coburg-Stadt), Bürgermeister Can Aydin, Gernot Kirchner (Vorsitzender Bürgerverein Coburg-Stadt), Ina Weibelzahl und Anna Miliotis (Freiraumplanung Grünflächenamt)

INKLUSION

Neue Schaukel für alle Kinder

Dank einer Spende des Bürgervereins Coburg-Stadt konnte auf dem inklusiven Spielplatz am Schillerplatz eine neue Schaukelkombination installiert werden. Die Kombination mit Vogelnestschaukel ergänzt das barrierefreie Spielangebot für Kinder jeden Alters.

Auf dem inklusiven Spielplatz am Schillerplatz gibt es eine neue Attraktion. Dank einer Spende des Bürgervereins Coburg-Stadt konnte das Grünflächenamt eine neue Schaukelkombination anschaffen. Die Anlage umfasst zwei klassische Schaukelsitze sowie eine Vogelnestschaukel und erweitert damit das Spielangebot für Kinder mit unterschiedlichen Bedürfnissen.

„Bei der Planung und Neugestaltung von Spielplätzen denken wir grundsätzlich auch immer über Möglichkeiten nach, Barrieren abzubauen und den Platz für möglichst viele Kinder zugänglich zu machen“, erklärt Ina Weibelzahl vom Grünflächenamt. Die neue Schaukel fügt sich deshalb bewusst in das inklusive Konzept des Spielplatzes ein.

Der Spielplatz am Schillerplatz wurde 2025 vom Grünflächenamt mit Unterstützung von Spendengeldern und Mitteln aus der LEADER-Förderung zu einem barrierefreien Spielplatz umgebaut. Ziel war es, einen innenstadtnahen Ort zu schaffen, an dem alle Kinder gemeinsam spielen können – unabhängig von möglichen Einschränkungen.

Dem Umbau war ein Beteiligungsverfahren vorausgegangen. Dabei wurden die Wünsche und Ideen inklusiver Einrichtungen eingeholt. Auch die Behindertenbeauftragten Heinz Rembor und Peter Tretau waren in die Planungen eingebunden. Aus diesem Prozess entstand ein Konzept mit einem großen Spielgerät, weiteren kleineren Spielmöglichkeiten sowie einem verbindenden Rundweg, der den Spielplatz für möglichst viele Kinder nutzbar macht.

Schon während der Planungen wurde deutlich, dass sich viele Kinder und Familien eine Schaukel wünschen. „Durch die Unterstützung des Bürgervereins konnten wir eine größere Schaukelkombination anschaffen, die gut zum Konzept des inklusiven Spielgedankens passt“, sagt Ina Weibelzahl. Mit der neuen Schaukel wird das Angebot auf dem Schillerplatz weiter ergänzt und der Gedanke eines barrierefreien Miteinanders im Alltag sichtbar umgesetzt.



ERBSCHAFT

Ein Platz zum Verweilen – und ein Geschenk für Coburg

Neue Sitzbänke erinnern daran, wie Menschen ihre Heimatstadt auch über ihr eigenes Leben hinaus unterstützen können.

Wer in den vergangenen Wochen durch Coburg spaziert ist, hat sie vielleicht schon entdeckt: neue Sitzbänke in der Innenstadt oder am Rittersteich. Insgesamt 24 neue Bänke wurden an verschiedenen Standorten aufgestellt. Möglich gemacht hat dies ein Mann, der zwar zuletzt nicht mehr in Coburg lebte, seiner Heimatstadt aber stets verbunden blieb.

Der gebürtige Coburger Dietrich Jesse hat die Stadt in seinem Testament bedacht, obwohl er seinen Lebensabend nicht in Coburg verbrachte. Mit dem Geld, das er hinterlassen hat, konnten die neuen Bänke angeschafft werden. Die kleinen Schilder an den Sitzgelegenheiten erinnern heute an ihn – und an eine besondere Form des Engagements.

Verbunden mit der Heimat

Die Geschichte von Dietrich Jesse ist ungewöhnlich, aber kein Einzelfall. Immer wieder gibt es Menschen, die Coburg etwas hinterlassen. Oft steckt dahinter eine enge Verbindung zur Stadt. Hier sind sie aufgewachsen, zur Schule gegangen, haben gearbeitet oder viele wichtige Erinnerungen gesammelt.

Manche möchten deshalb etwas zurückgeben. Andere wünschen sich, dass ihr Vermögen auch nach ihrem Tod noch einen sinnvollen Zweck erfüllt. So können Projekte unterstützt werden, die vielen Menschen zugutekommen.

Wenn aus einem Erbe etwas Dauerhaftes wird

Nicht immer fließt Geld, das einer Stadt hinterlassen wird, direkt in ein einzelnes Projekt. Häufig entstehen daraus auch Stiftungen, die über viele Jahre oder sogar Generationen hinweg wirken.

Die Stadt Coburg verwaltet heute zwölf Stiftungen. Einige von ihnen bestehen bereits seit dem 19. Jahrhundert. Andere gehen auf Bürgerinnen und Bürger zurück, die mit ihrem Vermögen dauerhaft etwas bewirken wollten. Die Erträge dieser Stiftungen kommen bis heute unterschiedlichen Zwecken zugute – von sozialer Unterstützung über Bildung und Jugendarbeit bis hin zu Sport, Kultur und Inklusion.

Zu den bekannteren Beispielen zählen die Edith-Seifarth-Stiftung oder die Irmgard-Schwanert-Stiftung. Sie fördern unter anderem soziale Einrichtungen, den Sport sowie Angebote für Menschen mit Behinderung.

Ein bleibender Beitrag

Die neuen Sitzbänke sind mehr als nur eine praktische Ergänzung im Stadtbild. Wer heute auf ihnen Platz nimmt, denkt vielleicht nicht sofort an die Geschichte dahinter. Doch sie erinnert daran, dass Coburg seit Generationen von Menschen geprägt wird, die ihrer Stadt etwas zurückgeben möchten. Mal durch eine Spende, mal durch eine Stiftung, mal durch ein Erbe. Die Formen ändern sich – die Idee dahinter bleibt dieselbe.



VORTRAGSREIHE

Heizen in Zukunft: Coburg hat gute Chancen

Von der Wärmepumpe bis zur Geothermie – bei der Veranstaltungsreihe „Energiewende Zuhause“ zeigte Prof. Dr.-Ing. Volker Stockinger, wie die Wärmeversorgung der Zukunft aussehen kann und welche Möglichkeiten Coburg dabei bietet.

Wie können wir unsere Häuser künftig klimafreundlich, bezahlbar und zukunftssicher beheizen? Mit dieser Frage beschäftigte sich eine Veranstaltung der Reihe „Energiewende Zuhause“, zu der die Stabsstelle Klimaschutz und Nachhaltigkeit eingeladen hatte.

Unter dem Titel „Wie heizt Coburg morgen? Was jede und jeder tun kann – und warum gemeinsam mehr geht“ nahm Dr.-Ing. Volker Stockinger, Professor an der Technischen Hochschule Nürnberg, sein Publikum mit auf eine informative Reise durch die Welt der modernen Wärmeversorgung. Derzeit, so führte Stockinger aus, wird in Coburg noch viel mit fossilen Energien geheizt: rund zwei Drittel der Heizungen in der Stadt sind Erdgaskessel. 18,5 Prozent heizen mit Öl. Aber immerhin 12 Prozent heizen schon über regenerative Energien: Nah- oder Fernwärme, Wärmepumpen oder Holzpellets.

Gerade die derzeitige Situation mit der Sperrung der Straße von Hormus zeigt, wie abhängig wir noch von fossilen Energien sind und wie viele Probleme eine Verteuerung des Rohstoffes Öl bereitet. Zudem werden die Preise für fossile Energien auch ohne Kriege immer teurer durch die automatische Erhöhung des CO_2-Preises.

Stockinger verwies auf die Notwendigkeit, nicht nur fossile Energieträger zu ersetzen, sondern auch neue Abhängigkeiten von importierten Energierohstoffen zu vermeiden. Stattdessen sollten regionale Potenziale stärker genutzt werden.
Dabei ging er auch auf die Rolle von Holz als erneuerbare Energiequelle ein. „Für jeden gefällten Baum müssen zwei neue gepflanzt werden“, so der Experte. Die verfügbaren Ressourcen seien begrenzt. Auf Gesamtdeutschland bezogen werde bereits heute Holz aus dem europäischen Ausland zur Wärmeerzeugung importiert, zum Teil auch aus der Abholzung von Urwäldern in Osteuropa. Daher sei die Technologie ohne eigene Holzversorgung kritisch zu sehen.

Fernwärme ist eine weitere regionale Energiequelle. Allerdings können aufgrund der Topographie von Coburg viele Häuser nicht an das Fernwärmenetz der SÜC angeschlossen werden.

Besonders interessant für Coburg: Nach den vorgestellten Berechnungen verfügt die Stadt über ein außergewöhnlich hohes Potenzial für oberflächennahe Geothermie. Rechnerisch könnte damit das Zwei- bis Dreifache des gesamten

Wärmebedarfs Coburgs gedeckt werden.

Wo einzelne Grundstücke nicht genügend Fläche für entsprechende Anlagen bieten, sieht Stockinger große Chancen in gemeinschaftlichen Lösungen. Gerade in bestehenden Wohnquartieren könnten sich mehrere Eigentümerinnen und Eigentümer zusammenschließen und erneuerbare Wärmequellen gemeinsam nutzen. Solche Energiegemeinschaften könnten die Energiewende vor Ort wirtschaftlicher und einfacher machen.

Egal, für welche regenerative Energie man sich entscheidet, die energetische Modernisierung eines Bestandsgebäudes muss nicht in einem Zug erfolgen. Sobald sich Eigentümer ein Ziel gesetzt haben, lassen sich einzelne Modernisierungsmaßnahmen entkoppelt voneinander über einen längeren Zeitraum Stück für Stück umsetzen. Grundlage dafür ist eine gute Planung ausgerichtet am Endzustand des Gebäudes. Eine Wärmepumpe kann beispielsweise in nahezu jedem Gebäude sofort eingebaut werden. Zumeist funktioniert eine Wärmepumpe auch in alten Häusern gut. Sollte die Wärmepumpe nicht ausreichen, kann die vorhandene fossile Heizung zunächst bestehen bleiben und liefert dann so lange zusätzliche Wärme an kalten Wintertagen, bis der Energiebedarf des Gebäudes durch weitere wärmedämmende Maßnahmen ausreichend reduziert wurde.

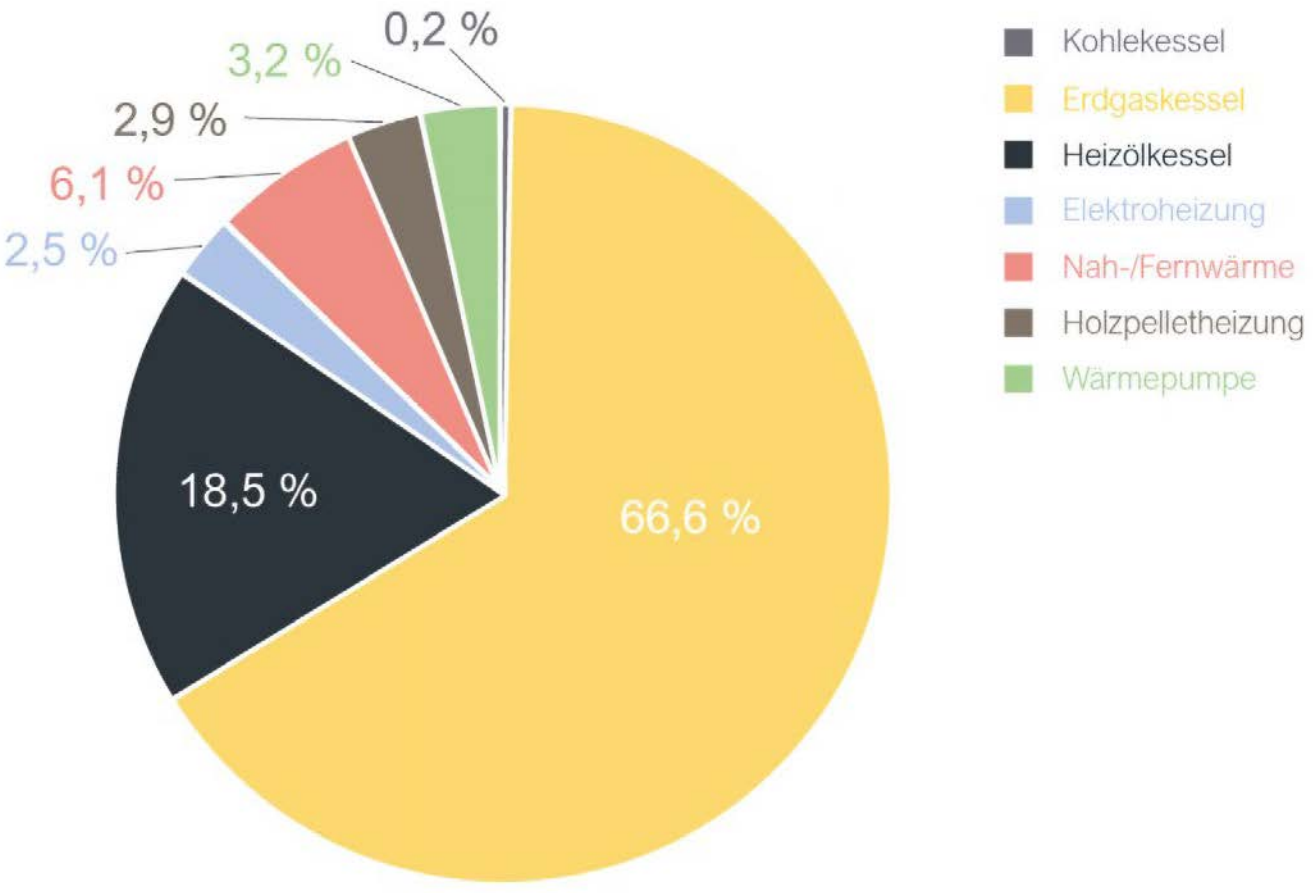
Dass das Thema viele Menschen bewegt, zeigte sich auch in der anschließenden Fragerunde. Die Teilnehmenden nutzten die Gelegenheit, mit dem Experten ins Gespräch zu kommen und ihre individuellen Fragen zu stellen. Dabei entwickelte sich eine lebhafte Diskussion über technische Möglichkeiten, Kosten und praktische Erfahrungen.

Wer die Veranstaltung verpasst hat, bekommt weitere Gelegenheiten: Die Reihe „Energiewende Zuhause“ wird bis in den Herbst fortgesetzt. Geplant sind Exkursionen, Online-Seminare und weitere Informationsveranstaltungen rund um die Energiewende im eigenen Zuhause.

Alle Termine sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter: **www.coburg.de/energiewende.**

Verpassen Sie auch nicht die Bayerischen Energietage auf dem Coburger Marktplatz von 18. bis 26. Juli. Blicken Sie auf kreative Lösungen, stellen Sie Ihre Fragen und nehmen Ideen mit nach Hause.

Noch heizt Coburg zu einem Großteil mit fossiler Energie. Aber der Ausbau der regenerativen Energien wächst.



Grafik: Energie PLUS Concept GmbH

LANDESTHEATER

200 Jahre Landestheater Coburg - Unsere Vorschau auf die Jubiläumsspielzeit 2026/27

Die Spielzeit 2025/26 neigt sich langsam dem Ende zu – und schon jetzt wächst die Vorfreude auf das, was kommt. Denn in der kommenden Spielzeit feiert das Landestheater Coburg sein 200-jähriges Bestehen. Die Jubiläumsspielzeit 2026/27 bietet zahlreiche Höhepunkte aus Musiktheater, Schauspiel, Ballett und Konzert und lädt dazu ein, die Vielfalt des Theaters in all ihren Facetten zu erleben.



Foto: Rainer Brabec

Im Musiktheater stehen zahlreiche Highlights auf dem Spielplan. Ein besonderes Ereignis ist die Uraufführung der Oper Caligari, die auf dem Stummfilmklassiker Das Cabinet des Dr. Caligari basiert. Außerdem kommen mit La traviata, dem Musical Der Graf von Monte Christo und weiteren Produktionen große Geschichten und eindrucksvolle Musik auf die Bühne des GLOBE Coburg.

Auch das Schauspiel hält viele Höhepunkte bereit: Das Familienstück Das doppelte Lottchen, der Klassiker Kasimir und Karoline sowie die Weihnachtskomödie Der Messias versprechen unterhaltsame und bewegende Theaterabende für unterschiedliche Generationen.

Im Ballett darf sich das Publikum unter anderem auf Der kleine Prinz und 1827 – Eine Winterreise freuen. Ergänzt wird das Programm durch weitere Produktionen, die Tanz, Musik und Erzählkunst auf besondere Weise verbinden.

Beliebte Wiederaufnahmen wie My Fair Lady, Prima Facie und The Addams Family kehren ebenfalls auf den Spielplan zurück und bieten die Gelegenheit, gefeierte Inszenierungen erneut zu erleben.

Natürlich dürfen auch die Konzerte in der Jubiläumsspielzeit nicht fehlen: Mitreißende Sinfonie- und Kammerkonzerte sowie Kinder- und Familienkonzerte laden im GLOBE Coburg und in der Reithalle dazu ein, Musik in ihrer ganzen Vielfalt zu entdecken.

Ein Termin zum Vormerken: Der Vorverkauf für die Jubiläumsspielzeit 2026/27 startet im August 2026 online und im September 2026 an der Theaterkasse im GLOBE Coburg. Freuen Sie sich mit uns auf eine Spielzeit voller großer Geschichten, bewegender Momente und unvergesslicher Theatererlebnisse!

Ihr Landestheater Coburg

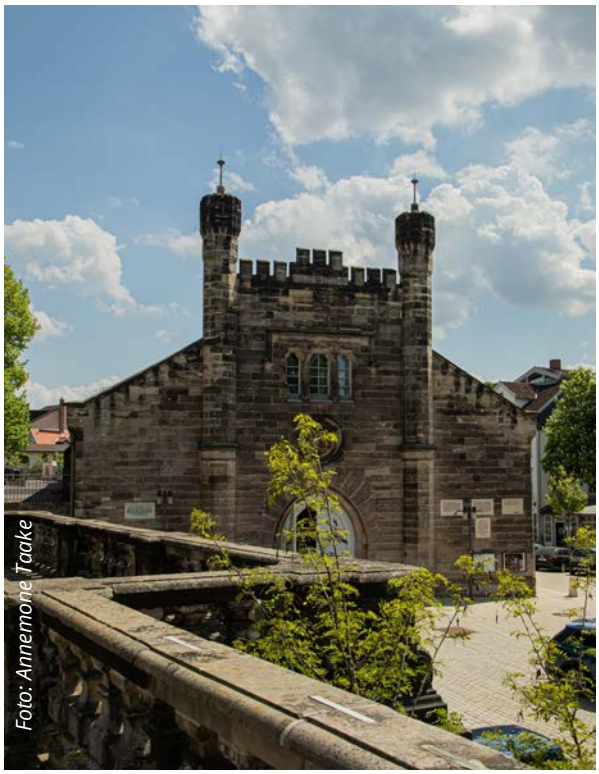


Foto: Annemone Taake

Premieren in der Spielzeit 2026/2027

LANDESTHEATER COBURG 200 JAHRE

MUSIKTHEATER

Gleich vormerken!
Der Vorverkaufsstart beginnt online im August 2026 und im September an der Theaterkasse im GLOBE.

19.09.2026	**Caligari (UA)**	Musiktheater in zwei Teilen von Ulrich Kreppein	GLOBE
31.10.2026	**La traviata**	Melodramma in drei Akten von Giuseppe Verdi	GLOBE
14.11.2026	**My Fair Lady (WA)**	Musical in zwei Akten von Frederick Loewe	GLOBE
06.02.2027	**Der Graf von Monte Christo**	Musical in zwei Akten von Frank Wildhorn	GLOBE
20.03.2027	**Beatrice di Tenda**	Tragedia lirica in zwei Akten von Vincenzo Bellini	GLOBE
08.05.2027	**Der Vampyr**	Große romantische Oper in zwei Akten von Heinrich August Marschner	GLOBE

SCHAUSPIEL

25.09.2026	**How to Date a Feminist**	Eine romantische Komödie von Samantha Ellis	Reithalle
03.10.2026	**Kasimir und Karoline**	117 Szenen von der Liebe, Lust und Leid, und unsrer schlechten Zeit	GLOBE
10.10.2026	**THE ADDAMS FAMILY (WA)**	Buch von Marshall Brickman und Rick Elice Musik und Songtexte von Andrew Lippa	GLOBE
21.11.2026	**Das doppelte Lottchen**	Musical in zwei Akten von Frank Wildhorn	GLOBE
28.11.2026	**Der Messias**	Eine Weihnachtskomödie von Patrick Barlow, unter Mitarbeit von Jude Kelly und Julian Hough	GLOBE
Feb. 2027	**Prima Facie (WA)**	Monodrama von Suzie Miller	Landgericht Coburg
27.02.2027	**Biedermann und die Brandstifter**	Lehrstück ohne Lehre von Max Frisch	GLOBE
09.04.2027	**Im Westen nichts Neues**	Nach dem Antikriegsroman von Erich Maria Remarque	Reithalle
17.04.2027	**Der Liebling**	Eine Karrieregroteske von Svenja Viola Bungarten	GLOBE
22.05.2027	**Elisabeth**	Ein Monolog von Mareike Fallwickl	Hofkirche der Ehrenburg
29.05.2027	**Royals**	Eine adlige Komödie von Felix Krakau	Innenhöfe der Veste Coburg

BALLETT

16.10.2026	**Die Stunde da wir nichts voneinander wussten**	Ballett von Hans Henning Paar	Reithalle
05.12.2026	**1827 – Eine Winterreise**	Ballett von Hans Henning Paar	GLOBE
03.04.2027	**Der kleine Prinz**	Familienballett von Hans Henning Paar	GLOBE
28.05.2027	**Dancelab**	Choreografische Miniaturen des Ballett Coburg	Reithalle

Freuen Sie sich auch in der Jubiläumsspielzeit auf mitreißende Sinfonie- und Kammerkonzerte sowie auf Kinder- und Familienkonzerte im GLOBE Coburg und in der Reithalle!

STADTBUSSE

Wenn das Handy weiß, wo der Bus ist

Das Raumschiff Enterprise braucht einen Hauptcomputer, logisch. Wie soll es sich sonst in den unbekannten Weiten zurechtfinden. Einiges, was in den 60er Jahren noch Science-Fiction war, ist heute Realität. Auf handgroßen Geräten haben wir Zugriff auf das Wissen der Welt, können auf einer Karte direkt schauen, wo auf der Welt wir uns befinden. Da ist es nur billig, dass auch unsere Stadtbusse heute mehr können als früher.

„Der Bordrechner ist zuständig für alles – außer fahren. Als Kasse für den Fahrscheinkauf und Fahrgastzähler – aber auch für die Kommunikation nach außen“, beschreibt es Michael Blümlein. Er ist stellvertretender Leiter der SÜC-Verkehrsbetriebe und seit 37 Jahren bei der Stadt-Tochter beschäftigt. Das Lenkrad hat er mittlerweile gegen Tastatur und Maus getauscht – zumindest wenn keine Krankheitswelle über die Busfahrerinnen und Busfahrer einbricht.

Der Stadtbus von heute meldet seine Position über das Mobilfunknetz, ermittelt wird sie über verschiedene Wege – je nach Bedarf. Ganz grundsätzlich über GPS-Satelliten, das ist auf ein paar Meter genau. Für die Anzeige der Abfahrtszeiten reicht das. „Der Zentralcomputer kennt die Fahrpläne, weiß wann welcher Bus wo sein muss, diese Information wird dann auch an die Displays ausgespielt“, so Blümlein.

Ab 15 Minuten vor Abfahrt läuft ein Countdown, minutengenau. Auf die gleichen Daten greift auch die App des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg (VGN) zu. Hier können dann alle aktuellen Fahrzeiten ausgelesen werden. Steht an der Haltestelle +0 ist das ein gutes



Zeichen, dann ist der Bus genau im Plan. Aber auch ein +1 ist für Blümlein noch keine Katastrophe. „Lieber zu spät als zu früh“, lächelt er und ergänzt: „Zum Beispiel auf der Rodacher Straße oder der Seidmannsdorfer Straße haben wir viele Haltestellen in kurzem Abstand. Außerhalb der Rushhour kann ein Bus auch mal an einzelnen Halten vorbeifahren, weil niemand ein- oder aussteigen will. Daher ist der Plan auf ein paar Sekunden Verspätung getaktet. Sonst wäre der Bus in solchen Fällen seinen Abfahrtszeiten voraus und müsste extra warten.“ Das würde Fahrgäste irritieren und – was für die Sicherheit relevanter ist – andere Verkehrsteilnehmer zu waghalsigen Überholmanövern motivieren.

GPS ist zwar praktisch, aber von externen Faktoren abhängig. Daher können die Busse ihre Position auch selbst prüfen. Zum einen zählt der Bordrechner die Fahrstrecke über Umdrehung der Räder. Kreisumfang berechnen hat also doch einen Nutzen im Alltag. Zusätzlich gibt es entlang der Busstrecken kleine graue Kästen, die auf Höhe des Busdaches an Masten montiert sind. Mit ihren zwei Linsen erinnern sie etwas an ein Nachtsichtgerät. An den Bussen starren zwei gleiche Linsen zurück. Per Infrarot sagt der Bus an der Stelle „Hallo, ich bin da“. Der Sender sagt zurück „Ich bin an dieser Stelle“. So kann der Bus sein GPS-Signal kontrollieren.

Diese beiden eigenen Systeme ergänzen sich. „Ein Bus mit frischen Winterreifen hat deutlich mehr Profil, damit ist der Reifenumfang höher und eine Umdrehung legt mehr Strecke zurück. Das sind zwar nur ein paar Millimeter, aber auf einen ganzen Tag, wird der Fehler schon deutlich“, erklärt Blümlein. Damit das im Alltag keine Rolle spielt, hat die SÜC eine Messstrecke in der Stadt aufgebaut. Auf einem Streckenabschnitt, der von vielen Linien befahren wird, sind zwei dieser Infrarotsensoren genau 250 Meter auseinander. So kann der Computer automatisch den Kilometerzähler eichen – einfacher Dreisatz mit Strecke, Umdrehungen und gesuchtem Umfang. Wieder etwas aus dem Matheunterricht.

Aber nicht nur die Strecke wird in den Bussen gemessen. Ein Drittel der Busse zählen die täglichen Fahrgäste. Daher rotieren die Busse auch auf den unterschiedlichen Linien, damit alle gezählt werden. Auch das passiert automatisch, so dass wir Fahrgäste davon nichts mitbekommen. „So ist es auch am besten, denn das heißt, es funktioniert alles, wie es soll und unsere 80 Busfahrerinnen und Busfahrer machen einen guten Job“, lächelt Blümlein. Die Zahl der Fahrgäste für 2025 war übrigens vier Millionen. Tendenz steigend.

INFORMIERT BLEIBEN

Kostenfreie Energieberatung der Stadt Coburg

Auch im zweiten Halbjahr 2026 stehen wieder regelmäßig Termine für kostenfreie Bürgerenergieberatungen in Stadt und Landkreis zur Verfügung. Diese werden von erfahrenen und neutralen Energieberatern durchgeführt, die umfassende und individuelle Ratschläge zu den Themen Energieeinsparung, Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien geben. Die kostenfreien Bürgerenergieberatungen sind ein Projekt der Coburg Stadt und Land aktiv GmbH in Zusammenarbeit mit dem Klimaschutzmanagement des Landkreises Coburg und der Stabsstelle Klimaschutz und Nachhaltigkeit Stadt Coburg.

Die kostenfreien Energieberatungen bieten zahlreiche Vorteile:

- Individuelle Beratung: Die Berater gehen auf die spezifischen Bedürfnisse und Gegebenheiten ein.
- Kostensenkung: Durch Ratschläge für gezielte Maßnahmen können Energiekosten nachhaltig reduziert werden.
- Umweltschutz: Energiesparen und der Einsatz erneuerbarer Energien tragen zum Klimaschutz bei.
- Fördermöglichkeiten: Information über aktuelle Förderprogramme und Zuschüsse.

Die Beratungen finden an folgenden Tagen statt:

- Donnerstag, 23.07.2026
- Donnerstag, 27.08.2026
- Donnerstag, 24.09.2026
- Donnerstag, 22.10.2026
- Donnerstag, 26.11.2026

Die Beratungen sind jeweils von 12 bis 18 Uhr im Landratsamt Coburg angesetzt. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich telefonisch unter 09561 / 675 9130 oder per E-Mail an energie@region-coburg.de anmelden. Weitere Termine und Infos unter **www.klimaschutz-coburg.de.**

Coburg Stadt und Land aktiv





Foto: Coburg Stadt und Land aktiv GmbH

VEREINSTAG

Ehrenamt erleben, Vereine entdecken, Gemeinschaft gestalten

Bühne frei für die Vereinsvielfalt in Stadt und Landkreis Coburg – der Vereinstag lockt mit spannenden Infoständen und einem buntem Bühnenprogramm.

Am Samstag, den 29. August 2026, findet parallel zu den 14. Genusstagen Coburger Land in der Domäne Rödental auch wieder der Vereinstag der Region Coburg statt. Von 10:45 Uhr bis voraussichtlich 19 Uhr haben Vereine aus Stadt und Landkreis Coburg die Möglichkeit, sich und ihre Arbeit einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren – ob mit einem Infostand samt Mitmachaktion oder einem Beitrag zum Bühnenprogramm.

Ziel des Vereinstages ist, das vielfältige Vereinsleben in der Region sichtbar und an den Infoständen erlebbar zu machen und den Austausch zwischen den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Vereinen zu fördern. Ob Sport, Kultur, Musik, Natur oder Blaulichtorganisationen – der Vereinstag zeigt, wie lebendig und engagiert unsere Region ist.

Der Vereinstag der Region Coburg ist Teil des Projektes „COnnect – NeuCObürger, Ehrenamt, Vereine“, das im Rahmen des Regionalmanagements Coburg durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie gefördert wird.

Ein besonderer Rahmen

Der Vereinstag ist eingebettet in die Genusstage Coburger Land, die am 29. und 30. August 2026 in der Domäne Rödental stattfinden. Der Tag beginnt mit einem Neubürgerempfang für alle Personen, die seit dem 01. August 2025 in die Region gezogen sind, sowie einem exklusiven Pre-Opening des Vereinstags für die Neubürgerinnen und Neubürger.

Der Eintritt ist frei. Kommen Sie vorbei, lernen Sie die Vereine kennen und entdecken Sie vielleicht sogar Ihr neues Hobby oder zukünftiges Ehrenamt.

Coburg Stadt und Land aktiv GmbH

Weitere Infos zum Vereinstag sowie einen Lageplan der Infostände finden Sie hier:

Die Anmeldung zum Neubürgerempfang finden Sie online unter: **www.regional-management-coburg.de/neubuerger**

LBV-ZÄHLAKTION

„Stunde der Gartenvögel“ in Stadt und Landkreis Coburg 2026

Zahlreiche Beobachterinnen und Beobachter sind dem Aufruf des Landebundes für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V. (LBV) gefolgt und haben im Rahmen einer Zählaktion in Coburg Stadt und Land vom 8. bis 10. Mai 2026 in ihren Gärten fleißig Vögel gezählt. Die Ergebnisse gibt der LBV nun bekannt.

Rang im Coburger Land	Vogelart
1	Haussperling
2	Star
3	Amsel
4	Kohlmeise
5	Blaumeise
6	Feldsperling
7	Ringeltaube
8	Elster
9	Grünfink
10	Mehlschwalbe
11	Rotkehlchen

Gerhard Hübner, Diplom-Biologe des LBV Coburg, fasst die Ergebnisse der Bürgermitmachaktion „Stunde der Gartenvögel“ wie folgt zusammen: „Heuer haben uns im Coburger Land 151 Beobachterinnen und Beobachter in 106 Gärten insgesamt 3.044 Gartenvögel gemeldet. Pro Garten wurden im Landkreis durchschnittlich 29 Vögel gezählt, im Stadtgebiet waren es 26. Das entspricht auch dem bayernweiten Durchschnittswert von ebenfalls 26 Vögel pro Garten.“

Die Liste der am Zählwochenende gesichteten Vogelarten umfasst im Landkreis Coburg 64 Arten, während es im Stadtgebiet Coburg 52 wie immer deutlich weniger waren. Im Ranking der Top 10 der anzahlmäßig am häufigsten gesichteten Individuen gab es heuer kaum Bewegung: Die Plätze 1 bis 6 blieben unverändert. Wie üblich war der Haussperling (auch Spatz genannt) mit großem Abstand unangefochtener Spitzenreiter, gefolgt vom Star, der Rang 2 seit 2024 behauptet. Der Trend bei der Amsel war zwar um 10 Prozent rückläufig, dennoch reichte es wieder für Rang 3. *LBV-Archiv*

Die Mehlschwalbe brütet gerne an Hausfassaden, dabei mörtelt sie ihr Nest aus unzähligen feuchten Lehmklümpchen zusammen.



Foto: Dr. Christoph Moning



Foto: Humans For Animals

ENGAGEMENT

Gemeinsam für den Tierschutz beim „Straßenfest für Tiere“

Der Coburger Verein Humans For Animals lädt am Samstag, den 18. Juli 2026, zum „Straßenfest für Tiere“ ein. Von 10 bis 18 Uhr kommen über 25 Vereine und Organisationen in der Spitalgasse in Coburg zusammen.

Beim „Straßenfest für Tiere“ stellen Tierschutzorganisationen ihre Arbeit vor, geben praktische Tipps und informieren darüber, wie Menschen Tieren im Alltag und in Notfällen helfen können. Neben Informationsständen wird es Kinderaktionen, Musik und ein gastronomisches Angebot geben.

Im Mittelpunkt stehen ehrenamtlich tätige Menschen, die sich auf verschiedenen Gebieten für Tiere einsetzen. Die Gruppen engagieren sich beispielsweise für Streunerkatzen, Wildvögel, Igel und sogenannte Nutztiere wie Kühe, Schweine und Hühner oder setzen sich gegen Tierversuche ein. So wird an diesem Tag deutlich, wie vielfältig Tierschutz ist.

Interessierte lernen beim Straßenfest Anlaufstellen und Ansprechpartner für konkrete Notfälle und Fragen kennen, etwa wenn sie einen verletzten Vogel finden. Das Restaurant „Alte Henne“ aus Hohenstein bietet verschiedene Gerichte an, während Besucher beim Stand von Humans For Animals kostenlos veganes Fingerfood probieren können. Für Kinder gibt es Bastelaktionen und Kinderschminken. Auch DJ Schorsch aus Bamberg wird wieder dabei sein und für Stimmung sorgen.

Tierschutz verbindet

Das Straßenfest findet bereits zum dritten Mal statt und ist das größte seiner Art in ganz Bayern. Es ist aus



der Idee entstanden, Tierschutzvereine aus der Region und darüber hinaus stärker miteinander zu vernetzen. In den vergangenen beiden Jahren nutzten viele Besucher die Gelegenheit, um die Arbeit der Vereine kennenzulernen.
Auch bei den teilnehmenden Organisationen findet das Fest großen Zuspruch. Sie können Spenden sammeln und Kontakte mit anderen Engagierten knüpfen. Viele der Kontakte bestehen bis heute. „Das war die Ursprungsidee hinter dem Straßenfest: Dass die Vereine zusammenhalten und an einem Strang ziehen. Dabei sind viele Freundschaften entstanden. Es ist einfach schön zu sehen, dass so viele unterschiedliche Menschen gemeinsam für die Tiere kämpfen und etwas bewegen“, sagt Juliane Schülke, 1. Vorsitzende des Vereins Humans For Animals.

Der Eintritt zum „Straßenfest für Tiere“ ist frei. Erwachsene und Kinder sind eingeladen, die Arbeit der Ehrenamtlichen kennenzulernen und einen Tag rund um Mitgefühl für Tiere und Engagement zu erleben!

Weitere Informationen zum Straßenfest für Tiere und zum Verein Humans For Animals unter **www.humansforanimals.de/strassenfest-fur-tiere**

Der Verein Humans for Animals bietet veganes Finger Food zum Probieren an – Groß und Klein können sich auf ein vielfältiges Angebot freuen.



Foto: Humans For Animals

Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Coburg



Sozialstationen
Tagespflege
Stationäre Pflege
Betreuungsdienst
Hausnotrufsystem
Menü-Service
Hauswirtschaftsdienste
Rettungsdienst

0 95 61 / 80 89 0
www.brk-coburg.de



Klaus Scherbel

IMMOBILIEN REINHARDT

MAKLER aus Leidenschaft – Ihr Partner aus **COBURG**

- Kostenfreie Bewertung
- Top Verkauf



Capital
MAKLER-KOMPASS
HEFT 10/2024
Top-Makler Coburg
★★★★★
Höchstnote für
Immobilien Reinhardt
Quelle: IIB Institut
IM TEST: 3.904 Makler
GÜLTIG BIS: 11/26

F.A.Z. INSTITUT
TOP MAKLER
2026
Immobilien Reinhardt GmbH
Coburg
Frankfurter Allgemeine Zeitung
11.03.2026
In Kooperation mit QUANTIQUEST

UNSER TOP TEAM FÜR IHREN VERKAUF

Neustadter Straße 27, 96450 Coburg

09561 / 40 79 79 - 0

info@immobilien-reinhardt.com